

JANINE BECKIE



SO VIEL JESUS WIE MÖGLICH ZEIGEN



Janine Beckie ist eine Profi-Fußballspielerin, die für die kanadische Frauennationalmannschaft spielt. Janine hat die amerikanische und die kanadische Staatsbürgerschaft. Sie wurde in Colorado in den Vereinigten Staaten geboren, lebt aber jetzt in Kanada. Sie war Teil des kanadischen Teams, das bei den Olympischen Spielen 2016 in Rio de Janeiro Bronze gewann, für das sie drei Tore erzielte und Stammspielerin war.



„Aber die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.“ – Jesaja 40,31



Ich hatte so viel geopfert, um in das Team für die Weltmeisterschaft 2015 zu kommen. Ich hatte mein Heimatland, meine Familie und Freunde und meine Schule zu Beginn dieses Jahres verlassen. Ich hatte zahllose Stunden damit verbracht, mich auf den Wettkampf vorzubereiten und zu trainieren, aber zusammen mit einem anderen Mädchen schied ich zum Schluss aus dem Team für die Weltmeisterschaft aus. Von meinem Sofa aus habe ich dem Team zugesehen, mit dem ich dafür trainiert hatte, Kanada bei der Weltmeisterschaft zu vertreten.

Obwohl ich religiös aufgewachsen war und Christus als Teenager mein Leben geschenkt hatte, war ich mir immer noch nicht sicher, was es bedeutete, Christ zu sein. Es war für mich sehr schwer meine Identität vom Sport zu lösen. Wenn man so viel Zeit damit verbringt sich auf eine Sache zu konzentrieren – essen, schlafen, trainieren und alles wieder von vorne – ist es schwer damit aufzuhören. Darüber hinaus war ich in einer anderen Stadt ohne enge Freunde oder Familie. Ich hätte mich während dieser Zeit mehr auf Gott und meinen Glauben an ihn verlassen sollen, aber ich habe es nicht getan. Als ich von der Liste gestrichen wurde, war ich am Boden zerstört.

Aber wegen meines Glaubens an Jesus Christus wusste ich, dass dies nicht das Ende des Weges war; das würde nicht meine Geschichte sein. Ich sehe jetzt, dass Gott eine weitere Gelegenheit für mich hatte. Im darauffolgenden Jahr kam ich in das kanadische Team für die Olympischen Spiele 2016 in Rio, wo wir Bronze holten.

Ich bin mit dem Talent gesegnet, das ich habe, und ich arbeite hart daran mein Bestes zu geben. Durch Festhalten am Vertrauen in Gottes Tun und durch das Weiterentwickeln des Talentes, das er mir geschenkt hat, habe ich erkannt, wie er in meinem Herzen und meiner Karriere wirkt.

Die größte Lektion, die ich von dem Ausscheiden aus dem Team für die Weltmeisterschaft 2015 gelernt habe, ist Demut. Ich wurde von Eltern aufgezogen, die mir und meinen Geschwistern beigebracht haben bescheidene Athleten zu sein. Ich glaube, dass eine große Rolle jedes Christen darin besteht Jesus so gut wie möglich nachzueifern. Wann immer ich in einer Situation eine Entscheidung treffen muss, versuche ich mich zu fragen: „Welchen dauerhaften Eindruck will ich bei meinen Teamkollegen oder beim Coach hinterlassen?“

Ich möchte, dass andere sich an mich als freundliche, mitfühlende und großartige Teamkollegin erinnern, die gleichzeitig hart und unermüdlich auf dem Fußballfeld arbeitet. Früher dachte ich, dass diese beiden Dinge nicht gleichzeitig existieren könnten – auf dem Feld hart zu handeln und freundlich zu sein – aber ich weiß, dass Gott mir aus gutem Grund eine kämpferische Einstellung geschenkt hat. Ohne eine kämpferische Einstellung kommt man im Sport nicht weit.

Wenn ich als Spielerin wachse und mehr Pokale gewinne, wird meine Plattform weiter wachsen und mehr Menschen werden es bemerken. Ich möchte so vielen Menschen wie möglich so viel Jesus wie möglich zeigen.

Mein Lieblingsvers ist Jesaja 40,31, der lautet: „Aber die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.“ Ich liebe diesen Vers, weil er eine wichtige Erinnerung für mich ist, dass ich nicht dafür verantwortlich bin alles aus eigener Kraft zu machen. Ich kann meine Kraft in Jesus finden. Es ist eine Erinnerung daran, dass ich ein Kind Gottes bin – etwas, dessen wir uns als seine Anhänger mehr bewusst sein sollten. Wenn wir die Antwort nicht finden können oder nicht genug Kraft haben, können wir zu Gott Vater gehen und er wird uns neue Kraft schenken.

K
A
N
A
D
A